



Wir vom Team Stronach sprechen uns gegen jede Form der Diskriminierung aus, besonders auch hinsichtlich des Geschlechts, der religiösen Überzeugung, der Herkunft und der sexuellen Orientierung. Gewalt und Hetze haben in unserer Gesellschaft nichts verloren – wir stehen für eine Kultur des friedlichen und wertschätzenden Miteinanders, Werte, die bereits in der Schule vermittelt werden sollen.

Wir hatten mit nur fünf Abgeordneten im Parlament nicht ausreichend Zeit dieses Thema anhand unserer Linie genau zu überdenken, denn gerade bei ihrer weitere Frage nach einer „Öffnung der Zivilehe“ stellt sich für uns wiederum die Frage, ob hier nicht generell – analog unserer Parteilinie, wozu insbesondere eine Reduzierung der Gesetzesflut zählt - vorgegangen werden müsste. Ich bitte Sie hierbei um Ihr Verständnis. Über die Ursachen dieser jahrelangen Verweigerungshaltung der Öffentlichkeit, gegenüber Menschen mit einer anderen sexuellen Orientierung, kann man sich nur wundern. Leider hat die Politik in unseren Augen hier seit Jahren versagt, oder dieses Thema bewusst vernachlässigt. Immer öfter gibt es vor allem öffentliche gewordenen Angriffe von Homosexuellen mit Migrationshintergrund, sowie Berichte über alltägliche Beleidigungen und Gewaltandrohungen, denen Schwule und Lesben in Ihrem Alltag ausgesetzt sind. Bei dieser Art von Mobbing muss politisch entgegengewirkt werden. Gerade auch der Joballtag stellt für viele Homosexuelle Menschen ein Versteckspiel dar. Die Ausgrenzung zeigt sich leider in sehr vielen Lebenssituationen und daher muss die Politik den notwendigen Schutz schaffen.

Herr NAbg. Christoph Hagen, Team Stronach Justizsprecher und Mitglied im Justizausschuss, in dem auch das Thema behandelt wurde, hat sich bei dem jüngst zu fällenden Beschluss für eine Stiefkind-Adoption gleichgeschlechtlicher Paare ausgesprochen. Für weitere Überlegungen sind wir jedenfalls offen, freuen uns aber auch schon darauf, dass wir im Herbst 2013 mit mehreren Abgeordneten im Parlament vertreten sein werden.

Grundsätzlich sind wir für eine Verwaltungsvereinfachung, unzeitgemäße, sinnlose und überflüssige Gesetze und Regeln müssen außer Kraft gesetzt werden, die restlichen Gesetze und Regeln gehören vereinfacht. In diesem Sinn kann es nur noch eine Partnerschaft mit allen rechtlichen Konsequenzen vor dem Gesetz (von der Beistandspflicht bis zum Erbrecht) geben, oder eben nicht. Andere Begriffe, wären damit unserer Meinung hinfällig bzw. deren zusätzliche Verwendung Partnern verschiedenster sexueller Orientierung persönlich überlassen.

Dies alles zeigt uns als Team Stronach wie viel gerade bei Integrationspolitik und der Integrationsarbeit in diesem Bereich getan werden muss. Generell wollen wir aber dieses „schwarz-weiß-denken“ aufbrechen und zu einem Umdenken auf beiden Seiten anregen. Für uns gilt - Keine Diskriminierung wegen sexueller Orientierung!